**Kooperation Praxis-Schule (KOPS)**

**Treffen der Heimleiter zur generalistischen Pflegeausbildung**

**Donnerstag, 15.08.2019 Beginn: 13:00 Uhr Ende: 15:30 Uhr**

**Raum: Forum Standort Leege**

**Anwesend: Schell, Kreikemeier, Dathe, Kühl, Heimleiter/innen siehe Anwesenheitsliste**

**Entschuldigt: Anders, Birkoben, Mahlmann**

**Protokollführung: Kühl**

**TOP 1: Begrüßung durch Frau Schell**

Frau Schell begrüßt die Heimleiter/innen und Lehrkräfte und stellt einen Ausblick über den Verlauf der Veranstaltung vor. Die Veranstaltung soll insbesondere zur Vorbereitung für den nächsten Termin mit Herrn Knäpper am 21.08. dienen.

**Top 2: Vorstellung aktueller Neuigkeiten von Frau Dathe**

* Es müsste derzeit die Meldung erfolgen oder bereits erfolgt sein, wie viele Ausbildungsplätze angeboten werden können. Die Frist wurde verlängert bis zum **30.08.** Nach der möglichen Anzahl der angebotenen Ausbildungsplätze richtet sich die Refinanzierung.
* Am **26.08.** gibt es eine regionale Infoveranstaltung zur Umsetzung der generalistischen Pflegeausbildung in Hildesheim.
* Bericht des NLT (Niedersächsischen Landkreistages) von Juni:

Derzeit weiterhin viele Unklarheiten bei allen Beteiligten. Viele LK schreiben Verwaltungsstellen aus zur Übernahme der Koordinierung der Praxiseinsätze. Es gibt bereits Projekte zur Praxiskoordination in einigen Landkreisen. Die Einrichtungen werden gebeten, zu überlegen, wie diese die Koordinierung zukünftig regeln wollen. BestPractice Beispiele zeigen bereits das Potential dieser Projekte.

* Die Rahmenpläne sind bereits online in der Anhörungsfassung verfügbar (abrufbar unter: [www.bibb.de/de/82236.php](http://www.bibb.de/de/82236.php))
* Es gibt bereits Gesprächstermine für die Kooperation mit Liebenburg, Helios und Duderstadt. Weitere Standorte sind angedacht, dazu gibt es aber noch keine konkreten Informationen.

**TOP 3: Unser gemeinsames Ausbildungsverständnis**

* Frau Schell betont, dass nun ein gemeinsames Ausbildungsverständnis erarbeitet werden soll, damit dieses individuell auf uns abgestimmt ist. Dazu soll die Frage beantwortet werden:

„Was bedeutet eine gute Ausbildung für unser Unternehmen?“ (siehe Anhang)

* Stichworte:
  + Qualifizierte hochwertige Anleitungen (Unternehmen hat langfristige Vorteile und profitiert davon gleich zu Beginn eine qualitativ gute Anleitung anzubieten)
  + Entwicklung einer Beruflichen Handlungskompetenz (sowohl berufliche Weiterentwicklung als auch persönliche)
  + Absprachen zwischen den einzelnen Kooperationspartnern, direkte Ansprechpartner oder Vertrauenspersonen für die SuS
  + Umsetzung der Theorie in die Praxis-Beachtung des zeitlichen Faktors
  + Positive Haltung zum Berufsbild
  + Ausreichend Praxisanleiter, Arbeitsmaterial und Räumlichkeiten, sowie eine Wertschätzung des Berufes der Praxisanleiter, ausreichend Zeit für die Praxisanleitung und Freistellung der Praxisanleiter
  + Praxisnahe Anleitungen, bessere Absprachen zwischen Theorie und Praxisthemen
  + Weiterbildung und Qualifizierung der Praxisanleiter insbesondere im Pädagogikbereich evtl. sogar psychologisch
  + Konkurrenzkampf aufgrund unterschiedlicher Herangehensweisen der Ausbildung zwischen Akuthäusern und Pflegeeinrichtungen, Auszubildenden sollen gleichwertig angesehen und wertgeschätzt werden, unabhängig davon, wo sie die Ausbildung absolviert haben
  + Dynamischer sinnvoller Wechsel zwischen Theorie und Praxisblöcken
  + Einheitliche Beurteilungskriterien der Schule und der einzelnen Praxiseinrichtungen
  + Information über den aktuellen Wissenstand der SuS für die Einrichtungen, um Praxisanleitung etc. anzupassen
  + Information über aktuellen Leistungsstand der SuS durch die Schule, um entsprechend bereits im Schuljahr zu agieren
  + Verlass auf die Einsatzplanung und sinnvolle Koordination der Einsätze
  + Durch gute Ausbildung Sicherung der Fachkräftebasis, evtl. weniger Fluktuation, stabile Mitarbeiter-Situation auch im Hinblick der Digitalisierung
  + Kundensystem (zufriedene Mitarbeiter = zufriedene Kunden bzw. Bewohner)

Aus oben genannten Punkten wird ein Pflegeverständnis für unsere Region formuliert. Weitere Punkte im Kooperationsvertrag sind wichtig und bedürfen einer Regelung.

**TOP 4: Inhalte von Kooperationsverträgen**

Welche Aspekte müssen wir im Kooperationsvertrag regeln?

* Kriterien bezogener Austausch
* Verschiedene Inhalte (§)
* Austausch über zu regelnde Inhalte bei diesem Aspekt ggf. Lösungen notieren
* Rotation der Gruppe zum nächsten Aspekt

**Praxisbegleitung**

* Verbindliche Praxisanleitertage
* Einheitliche Formulare für die Praxisanleitung
* Zielsetzung der Anleitung
* Feste Ansprechpartner im Betrieb
* Beurteilungen in allen Bereichen gleich
* Austausche zwischen den Praxisanleitern über Wissenstand der SuS
* 1x Monat Treffen SuS und PA im Unternehmen
* Einheitliche Willkommenskultur
* Ausreichende PA
* Verbindlicher PA-Schlüssel
* Rückzugsmöglichkeiten schaffen für PA und SuS (Lehrzimmer, Dienstzimmer mit Unterrichtsmaterialien, Gespräche etc.)
* Fachkompetenz des PA (Fortbildungen etc.)
* Ausreichende Lehrmittel

**Pflichten (Träger der Ausbildung + Praktischer Einsatzort)**

* Träger:
  + Einheitlicher Urlaubsanspruch
  + Einheitlicher Urlaubszeiten
  + Einheitliches Gehalt
  + Verlässlicher Arbeitsvertrag
  + Verlässliches Gehalt
  + Fundierte Ausbildung
  + Fachpersonal
  + Wettbewerbsverbot
* Prakt. Einsatzort
  + Festgelegte Lernziele erfüllen
  + SuS tragen Verantwortung
  + Übermittlung fachspezifischer Kenntnisse
  + Einhaltung der Wochenstunden
  + Praxisanleiter ist gesichert vor Ort
  + Wettbewerbsverbot

**Pflichten (Auszubildende + Pflegeschule)**

* Auszubildende
  + Anwesenheit
  + Eigenverantwortung
  + Motivation
  + Einhaltung vertraglicher pflichten
  + Zuverlässigkeit
  + Ängste Grenzen benennen
  + Respektvoller Umgang
  + Positive Grundhaltung zum Beruf
  + Verantwortung Ausbildungsnachweis/Stundennachweis
* Schule
  + Regelmäßiger Austausch
  + Weitergabe Lehrplan an Einrichtung
  + Zeitnahe Rückmeldung von Defiziten der SuS

**Kommunikationswege**

* Einheitliche Stundennachweise
* Original AU an Träger
* Kurzinfo zum Ausbildungsstand
* Vernetzung der PA
* Kooperation der Partner
* Zwischen und Abschlussgespräche
* Rückmeldung Schule bei schwacher theoretischer Leistung

**Ausbildungsnachweise**

* Einheitlichkeit der Nachweise
* Alle Kooperationspartner müssen zum Ende des Einsatzes kontrollieren und abzeichnen
* Schule überprüft auch die Ausbildungsnachweise
* Einheitliche Beurteilungskriterien und bögen
* 1xwöchentliches Ausfüllen des Ausbildungsnachweises
* SuS haben eine Deadline um die Stundennachweise rechtzeitig einzureichen (es ist die Pflicht der SuS)

Alle Ideen werden zusammengetragen für den nächsten Termin mit Herrn Knäpper.

**TOP 5: Verschiedenes**

Frau Schell bedankt sich für das großartige Engagement aller Teilnehmer und die zahlreichen Ideen.

Die Schule ist jederzeit gesprächsbereit und bereit Konflikte mit SuS zu klären und mit den Betrieben eng zu kommunizieren.

Frau Dathe verabschiedet die Teilnehmer und bedankt sich für die rege Teilnahme.

Osterode am Harz, 15.08.2019

Rebecca Kühl

**\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**

**Anhang**

